

Weißenfels wehrt sich gegen Rechts

Friedlicher Widerstand gegen NPD-Veranstaltung

Von unserem Redakteur
ANDREAS RICHTER

Weißenfels/MZ. Die Weißenfelsener Neustadt am frühen Sonnabendnachmittag. Während die Polizei mit einem Großaufgebot rund um den Bahnhof und in der Merseburger Straße Präsenz zeigt, füllt sich der Platz am Märchenbrunnen. Auf der Bühne singt der halleische Liedermacher Paul Bartsch. „Bunt statt Braun“ heißt das Motto einer Veranstaltung, praktisch über Nacht organisiert, nachdem bekannt wurde, dass die NPD im wenige hundert Meter entfernten Kulturhaus an diesem Tag eine Veranstaltung zur Bundestagswahl abhalten will.

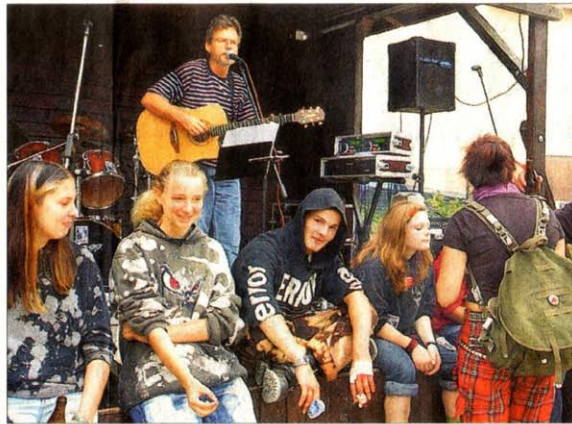
„Es besteht die Gefahr, dass sich in unserer schönen bunten Stadt noch eine Farbe breit macht. Doch die Farbe Braun passt nicht zu Weißenfels“, ruft Gunter Schneider zur Eröffnung von der Bühne. Der

Mann von der PDS hatte die Aktion am Märchenbrunnen maßgeblich mit vorbereitet. Und es ist in der Tat ein bunter Nachmittag. Da belagern junge Linke die Bühne, als die Punkband „Einsturzgefahr“ zu spielen beginnt.

„Die Farbe Braun passt nicht zu Weißenfels.“

GUNTER SCHNEIDER,
BÜNDNIS GEGEN RECHTS

Ein wenig weiter steht Sandra Zwirnmann von der „Bürgerinitiative für soziale Gerechtigkeit - Weißenfels“ und verteilt ganz nach dem Motto des Tages kleine bunte Lutscher. „Es ist traurig, dass eine solche NPD-Veranstaltung in Weißenfels stattfindet“, meint sie. Dabei sind auch viele Ältere. So wie Ingrid und Volkmar Röder. Der 70-Jährige ist mit seiner Frau wie viele andere bewusst in die Neu-

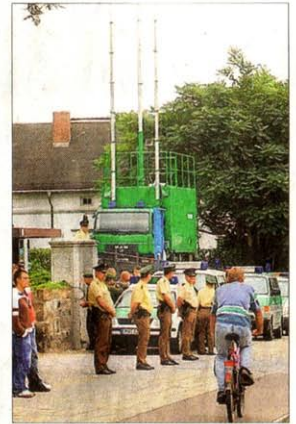


Liedermacher Paul Bartsch aus Halle trat zu Beginn der Multi-Kulti-Veranstaltung am Weißenfels Märchenbrunnen auf.

stadt gekommen, um Flagge zu zeigen gegen die Nazis. „Mein Vater hat den Kessel von Stalingrad verwundet überlebt und mir später davon berichtet. Mehr sage ich nicht dazu“, meint er zu seinen Motiven.

Während verschiedene Redner zum Widerstand gegen die Neonazis aufrufen, wird in mancher Diskussionsrunde auch die Frage gestellt, warum ein solches Treffen im städtischen Kulturhaus über-

haupt erlaubt werden musste. Oberbürgermeister Manfred Rauner (CDU), der ebenso wie Landrat Rüdiger Erben (SPD) selbst am Märchenbrunnen vorbeischaute, versichert gegenüber der MZ zum Treffen der nicht verbotenen NPD: „Wir haben das Ganze verwaltungsrechtlich prüfen lassen und hatten keine Chance.“ Hinter vorgehaltener Hand ist allerdings immer wieder auch die Meinung zu hören, dass sich die Stadt



Ein massives Polizeiaufgebot sicherte die NPD-Veranstaltung ab.

in dieser Frage zumindest nicht besonders clever verhalten habe.

Bis in den frühen Abend hinein herrscht buntes Treiben am Märchenbrunnen. Die Veranstaltung der Rechten im Kulturhaus endet vor 23 Uhr. Mit ihrem Konzept, Rechte und Linke konsequent auseinander zu halten, hat die Polizei offenbar Erfolg. Es bleibt ruhig an diesem Tag, an dem eine Stadt Flagge zeigt gegen Rechts.

MZ 5.9.2005